

Von der „Leere“ im Kopf, im All und auf der Leinwand

Kunstprojekt der Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach – Ab 1. März Ausstellung

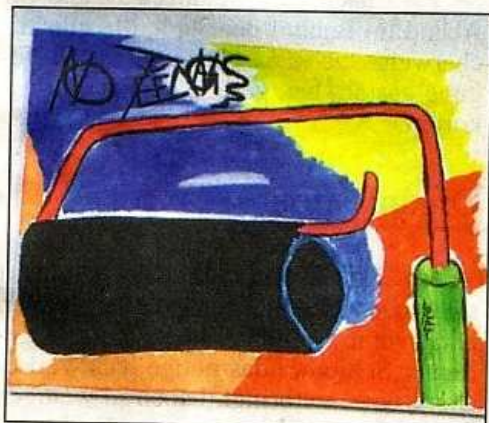
NEU-ANSPACH (cju). Ein halbes Jahr haben sich Schülerinnen und Schüler aller Klassen der Adolf-Reichwein-Schule im Bereich Kunst mit dem Thema „Leere“ befasst. Jetzt stellen sie aus.

Ausgehend von einem Schulwettbewerb, den die Galerie „Artlantis“ aus Bad Homburg ausgelobt hatte, entstanden unterschiedlichste Kunstwerke aus den Bereichen Malerei, Plastik, Fotografie und Film. Die besten Werke, prämiert von den Lehrkräften im Fachbereich, werden am Freitag, 1. März, ab 20 Uhr in der Galerie vorgestellt. Gestern erhielten die Schülerinnen und Schüler nicht nur lobende Worte, sondern auch kleine Geschenke. Die Werke, bis auf die Filme, können in den nächsten drei Wochen im Foyer des Neubaus begutachtet werden. Mit dem Thema „Leere“ verbindet jeder etwas anderes. Schulleiter Michael Rosenstock beispielsweise denkt an „leeres Konto, leeres Portemonnaie, aber auch an Leere im Kopf oder leere Reden“, weshalb er dann auch gleich an die beiden Schüler Lino und Ayshe übergab, die die Vernissage moderierten. Sie erklärten den Mitschülern, wo was zu finden ist und übergaben das Mikro auch an Patrick Pegorer, der als Rapper von der „Leere“ berichtete, die ihn manchmal über-



Die Geehrten des Kunst-Schulprojekts „Leere“. Ihre Werke werden auch in Bad Homburg zu sehen sein.

Foto: Jung



Leere, künstlerisch betrachtet.

kommt, wenn die Muse ihn nicht gerade küsst. Wenn diese Schreibblockade überwunden ist, kann er wieder texten.

Mit „Leere“ hat auch das Musikstück 4:33 von John Cage zu tun – dargeboten vom Grundkurs 13 Musik und Leistungskurs 13 Kunst. Wer sich wunderte, was wohl ein Tauchsieder und eine Gießkanne aus Metall musikalisch beizusteuern haben mögen, wurde noch mehr verunsichert – die ganzen Minuten kein Ton, die Gäste zunehmend verunsichert, es wird gemurmelt und applaudiert, denn der Künstler wollte hier auch „Leere“ dokumentieren. Entstanden ist das Werk, welches beliebig verlängert oder abgekürzt werden kann, in einem schalldichten Raum.

Mit der wahren Geschichte der Farben hatten sich die 6. Klassen beschäftigt, und hier steht das Weiß auch ein wenig für „Leere“, denn wo es ist, wird meist nichts wahrgenommen, „weil das Weiß so schrecklich bescheiden ist“, wie es in dem Essay heißt.

Mit einer Brücke lässt sich die Leere zwischen zwei Räumen überbrücken. Eine leere Toilettenpapierrolle ist ausgebraucht und doppelt leer, weil funktionsuntüchtig, im All sind unendliche Weiten, die auch „leer“ wirken – die Herangehensweise der Schüler ist vielfältig und ansprechend, so dass sich für Kunstfreunde der Besuch der Schule respektive ein Besuch der Vernissage in Bad Homburg durchaus lohnt.